

3.2 Unterrichtsmaterialien

M27 Symbole und Zeichen im Kirchenraum

Flammen

Nach der Apostelgeschichte (Kap. 2) macht sich der Heilige Geist wie ein Sturmwind bemerkbar, der die Menschen mit sich reißt. Er zeigt sich jedoch auch in Form kleiner Feuerflammen, die Menschen „Feuer und Flamme“ sein lassen, so dass sie ganz begeistert von einer Sache erzählen. Diese Feuerflammen gehören zum Pfingstfest, dem „Fest des Heiligen Geistes“.

Brennendes Herz

Das brennende Herz bezeichnet die brennende Gottesliebe und damit eine ganz besonders innige Beziehung zu Christus und zu Gott.

Kerzen

Kerzen sind Sinnbild der Liebe Gottes. Jesus hat für die Menschen Licht ins Leben gebracht und sich dabei ganz verzehrt. Damit andere Leben haben, hat er sein Leben hingegeben.

Putten (kleine Engel)

Putten (von „putto“ - kleiner Knabe) sind kleine, nackte Engel und finden sich vor allem in barocken katholischen Kirchen. Sie sind u.a. dem griechischen Gott Amor, dem Gott der Liebe, nachgebildet und sollen die Liebe Gottes zum Ausdruck bringen.

JHS

Die drei Buchstaben J, H und S können zunächst einmal griechisch geschrieben „Jesus“ meinen. Versteht man die drei Buchstaben vom Lateinischen her, so können sie „Jesus Hominem Salvator“ heißen, das meint, Jesus ist der Heiland (salvator) für die Menschen (hominem). Man kann sie jedoch auch als „In hoc signum vinces“ verstehen: „In diesem Zeichen wirst du siegen“. Jesuiten sahen darin die Abkürzung von „Jesum habemus socius“ „Wir haben Jesus zum Genossen“. Versteht man die Buchstaben vom Deutschen her, so ergibt sich: „Jesus Heiland Seligmacher“.

Dekalogtafeln

Mose empfängt die zehn Gebote von Gott auf zwei Steintafeln. Sie enthalten also den Willen Gottes für ein gutes Zusammenleben. Die erste Tafel bezieht sich auf das Verhalten der Menschen gegenüber Gott (1. bis 3. Gebot), die zweite auf die Beziehungen zwischen Mensch und Mensch (4. bis 10. Gebot).

Dornenkrone

In der Passionsgeschichte (vgl. Markus 15, 16-20) wird erzählt, wie Jesus nach seiner Verurteilung eine Dornenkrone aufgesetzt und einen Purpurmantel umgelegt bekommt. Die Soldaten rufen „Gegrüßet seist du, König der Juden!“ Danach schlagen sie ihn, bespucken ihn und fallen ihm zu Füßen. So soll Jesus lächerlich gemacht werden. Jesus nimmt das schweigend hin. Die Dornenkrone erzählt von dem Leiden Jesu und gleichzeitig von all den Menschen, die verhöhnt und lächerlich gemacht werden. Unbewusst aber sagen die Soldaten die Wahrheit. Jesus ist der Mensch, der anderen zeigen kann, wie Freiheit und Frieden entsteht. Dazu gehört unter Umständen auch, Gewalt stumm auszuhalten.

Die Evangelistensymbole

Die Kirchenväter wiesen den Evangelien vier geflügelte Wesen zu: Matthäus den Menschen, Markus den Löwen, Lukas den Stier und Johannes den Adler. Diese vier finden sich an Taufsteinen, an Kanzeln, an Leuchtern oder in bildhaften Darstellungen Gottes. Die vier Wesen sind zurückzuführen auf Visionen und Gotteserscheinungen wie sie in Hesekiel 1, 5ff; 10, 3; und der Offenbarung 4, 6; 10, 14ff. berichtet werden. Sie künden jedes Mal die Begegnung mit Gott an und schützen die göttliche Sphäre. Sie sind meist mit Flügeln dargestellt und haben Vorläufer in der altorientalisch-ägyptischen Sphinxgestalt, die die vier Lebewesen und deren Eigenschaften vereint: die Vernunft des Menschen, die Kraft des Löwen, die Fruchtbarkeit des Stieres, die majestätische Erhabenheit des Adlers. Nach dem Kirchenvater Irenäus symbolisieren die vier Wesen die göttlichen Eigenschaften Christi. Das Menschenantlitz bezeichnet seine Erscheinung als Mensch, der Löwe seine Tatkraft, der Stier das hohepriesterliche Amt und der Adler die Gabe des Geistes. Die vier Wesen umgeben Christus und verweisen auf seine Göttlichkeit.

Die Verbindung mit den Evangelien wird meist so begründet: Der Mensch gehört zum Matthäusevangelium, denn dieses beginnt im ersten Kapitel mit dem Stammbaum Jesu. Der Löwe gehört zum Markusevangelium, denn dieses beginnt mit dem löwenhaften Brüllen des Täufers. Der Stier gehört zum Lukasevangelium, denn es beginnt mit dem Opfer des Zacharias. Der Adler gehört zum Johannesevangelium, denn es fliegt höher als die anderen Evangelien.

Christusmonogramm

Das Christusmonogramm setzt sich aus den beiden Anfangsbuchstaben des Namens „Christus“ zusammen, aus Chi (X) und Rho (P). Dieses Zeichen wurde durch Konstantin zum entscheidenden Sinnzeichen des Christentums. Er hatte es in seine Feldzeichen aufgenommen, mit dem Kreuz verbunden und damit den Feldzug gegen Maxentius gewonnen. Das Monogramm ist also als Siegeszeichen zu lesen („In hoc signum vinces“ - In diesem Zeichen wirst du siegen“) und bezieht sich auf den Sieg Christi über den Tod, der für alle Menschen verheißen ist.

Alpha und Omega

Alpha und Omega sind der Anfangs- und der Endbuchstabe des griechischen Alphabets. Als Sinnzeichen findet es sich auf Osterkerzen, auf Paramenten und an Altären. Nach der Offenbarung 1, 8; 21, 6; 22, 13 bezeichnet sich Christus selbst mit diesen Buchstaben und schreibt sich damit Ewigkeit zu. Er ist der Ursprung der Schöpfung und ihr verheißenes Ziel. In ihm kommt der Sinn der Schöpfung zum Ausdruck. Es gibt keine Zeit ohne Christus. So werden Alpha und Omega zugleich zu Trostzeichen und zum Aufruf zur Treue im Glauben.

Weinstock, Lilie

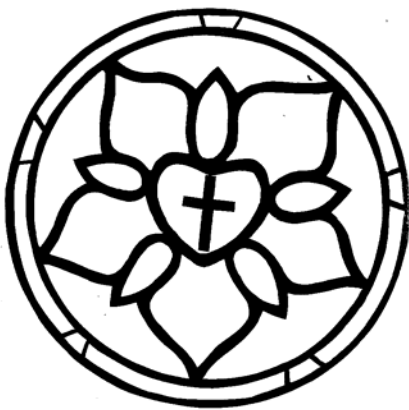
Jesus vergleicht sich selbst mit einem Weinstock (Joh 15, 5; Hos 10, 1) und die Seinen mit den Reben. Das Bild soll auffordern, bei Jesus zu bleiben, und verheißt durch die Teilhabe an ihm Leben und das Bringen von Früchten. Die Lilie ist Sinnbild der Gnade Gottes und Zeichen des Heils (Jes 35, 1).

Lutherrose

Als Luther eine angesehene Persönlichkeit geworden war, erwartete man von ihm, dass er sich ein Familienwappen zulegen sollte. Er dachte sich die so genannte Lutherrose aus. Mit ihr wollte er zeigen, was ihm im Leben wichtig war. Die Lutherrose enthält in ihrem Innern ein schwarzes Kreuz in einem roten Herzen. Das Herz ist für ihn der Mittelpunkt seines Lebens und seiner Gefühle. Luther sagt einmal: „Woran einer sein Herz hängt, das ist sein Gott.“

In dieses Herz hat er das Kreuz hineingemalt. Damit zeigt er, dass das Kreuz Jesu für ihn das Wichtigste in seinem Leben ist. Das Kreuz ist für ihn nicht Zeichen der Schwäche und der Niederlage, sondern es soll deutlich machen: Jesus starb, weil er die Menschen liebte. Er stirbt, damit wir leben können. Herz und

Kreuz bilden das Innere einer weißen Rose. Weiß ist die Farbe des Geistes. Das menschliche Herz aus Fleisch ist also umgeben vom Geist Jesu, von dem sich Luther in seinem Leben bestimmen ließ. Weiß ist auch die Farbe der Engel. Vielleicht wollte Luther mit den weißen Blütenblättern zum Ausdruck bringen, dass er sich von Gottes guten Boten begleitet wusste. Herz, Kreuz und Rosenblätter sind in ein himmelblaues Feld eingebettet. Vielleicht hat Luther dabei an das Psalmwort gedacht. „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist.“ Luther wusste: Wohin er auch kommt, nach Worms oder Augsburg, er ist immer unter dem gleichen Himmel unterwegs; dieser Himmel erinnert den Glaubenden daran, dass Gott ihn von allen Seiten umgibt. Die gesamte Lutherrose ist umschlossen von einem goldenen Ring. Gold ist die Farbe für das Göttliche. Ein Ring hat keinen Anfang und kein Ende, genau wie die Liebe Gottes. Diese Liebe Gottes legt sich um das Ganze herum, um zusammenzuhalten, was ohne sie auseinander fallen würde.



Pelikan, Taube, Hahn

Tauben gelten als Sinnzeichen für die Getauften. Durch den in der Taufe zugesprochenen Heiligen Geist können sie zum Himmel fliegen, getragen von den Flügeln des Geistes Gottes. Nach Ps 124, 7 gleichen die Getauften den Tauben, die durch die Taufe dem Netz des Jägers entronnen sind und nun befreit auffliegen können.

Die vom Himmel herabschwebende Taube versinnbildlicht nach Mk 1, 10 den Heiligen Geist, der von Gott zu den Menschen herabgesandt wird.

Der Pelikan erweckt am dritten Tag seine toten Jungen zum Leben, indem er sich selbst die Brust aufreißt und sein Blut über die Jungvögel fließen lässt. So symbolisiert er den Heiland, der sein Blut zum Heil vergießt. So werden Kreuztod und Abendmahl versinnbildlicht. In dem Pelikan steckt auch die Aufforderung selbst aufopfernd zu lieben.

Der Hahn hat seinen biblischen Ort in der Verleugnung Petri und fordert auf, zu seinem Glauben zu stehen und wachsam zu bleiben.

Lamm Gottes

Das Lamm Gottes ist nach Jesaia 53, 7 und Offenbarung 5, 6 ein Bild der Hingabe Christi. Er wird darin als Sündenbock bezeichnet, der in die Wüste geschickt oder getötet wird. Das blutende Lamm ist der Zuspruch der Vergebung. Das Lamm kann nach Offenbarung 5, 12; 6, 16; 17, 14 auch den sieghaften Christus bezeichnen, der in seiner Schwäche über die Welt herrscht und die Endzeit herbeiführt. Das Lamm mit der Siegerfahne erschließt, wer und was die Welt regiert.

Fisch

Der Fisch versinnbildlicht zum einen die Getauften, die im Taufwasser und damit in der Gnade Christi leben und nur darin recht leben können. Der Fisch bezeichnet aber zum anderen auch Christus selbst, da die griechischen Buchstaben des Fisches (Ichthys) den Namen und die Titel Christi bezeichnen, nämlich Jesus, der Christus, Gottes (griech. theos) Sohn (griech. yos), der Heiland (griech. soter).

Schiff

Das Schiff bezeichnet einmal die Schifffahrt des Lebens auf dem Weg in die Ewigkeit. In verschiedenen Religionen gelangen Verstorbene mit einem Schiff ins Jenseits (Ägypten, Griechenland). Im Christentum bezeichnet das Schiff die Kirche, die ihre Gläubigen in die Ewigkeit bringt. Je intensiver ein Christ in der Kirche lebt, um so sicherer fährt er der ewigen Heimat zu. Das Sinnzeichen Schiff verspricht deshalb sicheres Geleit in die himmlische Seligkeit und fordert auf, in der Kirche zu bleiben. Das Segel dieses Schiffes ist die Liebe bzw. der Heilige Geist, der Mastbaum ist das Kreuz, der kreuzförmige Anker die Hoffnung, die auf Jesus Christus gründet. Der Anker mahnt die Christen im Glauben festzustehen und in den Stürmen des Lebens die Hoffnung nicht aufzugeben (vgl. Hebräer 6, 19f).

Mandorla

Das elliptische oder mandelförmige Mandorla umhüllt den ganzen Leib der göttlichen Gestalten und kennzeichnet so ihre Herrlichkeit (griech. Doxa; hebr. Kabod) und ihre Zugehörigkeit zu Gott. Verwandte Sinnzeichen sind die Aureole und die Gloriole.

Auge Gottes

Das Auge bezeichnet auch in außerchristlichen Religionen die Allgegenwart Gottes. In christlichem Zusammenhang wird es häufig in ein Dreieck eingeschlossen, das die Dreifaltigkeit Gottes bezeichnet. Das Dreieck kann von dreifach gegliederten Strahlenbündeln umgeben sein, die die Herrlichkeit der trinitarischen Personen bezeichnen. Hand und Auge können auch als Zuspruch Gottes, als Verheißung oder als Bitte gelesen werden. Als Trinitätssymbole begegnen auch die drei Hasen (Paderborn) oder drei ineinander verschlungene Ringe.

Kreuz

Zu unterscheiden ist das lateinische Kreuz mit dem längeren Standbalken (crux immissa) von dem gleichschenkeligen griechischen Kreuz (crux immissa quadrata). Während das lateinische Kreuz eher die Passion Christi betont und zum Attribut der Märtyrer wurde, bezeichnet das griechische Kreuz eher die sieghafte Herrschaft Christi. Das Kreuz verweist damit auf das Zentrum des christlichen Glaubens, auf Tod und Auferstehung Jesu Christi.

Das häufig mit Edelsteinen geschmückte unbesiegte Kreuz (crux invicta) betont den Sieg Christi über den Tod, verheißt die Wiederkunft Christi und ruft zu hoffnungsvoller Erwartung auf. Dagegen betont das Kruzifix mit dem Korpus des Gekreuzigten stärker das Kreuzopfer. Das Gemmenkreuz (crux gemmata) verwendet antike Gemmen und enthält in der Mitte häufig das Antlitz Christi. Es begegnet einem z.B. als Schmuck auf Bibeln. Das Tragekreuz oder der Kreuzesstab ist Zeichen des guten Hirten sowie Zeichen der Fürsorge und der Macht. Der Kreuzesstab ist „Feldzeichen“ des Herrn, der den Sieg davon trägt. Bei Beerdigungen kann es als Hoffnungszeichen dem Sarg voran getragen werden.